

## Baustellenübersicht



*von Uwe Scharf*

Nachdem ich nun in meinen beruflichen Endspurt eingetreten bin, sollen noch in den letzten Monaten einige Projekte angepackt und möglichst auch abgeschlossen werden, die schon seit längerer Zeit mit unserem Architekten Andreas Geipel vorbereitet wurden. Und da wir schon länger keine Baustellen mehr im Haus Aja hatten, stehen nun die folgenden kleineren Umbauprojekte an:

**1. Sanierung des Innenhofs im 3. Stock** (Nordteil vor dem künstlerischen Therapeutikum): Leider ist die Abdichtung des Innenhofs seit geraumer Zeit undicht. Glücklicherweise tritt das nur bei Starkregenfällen in Erscheinung, dann aber tropft es im Pflegebereich Calendula – und in diesem Jahr erstmals auch in der Betula – an verschiedenen Stellen aus der Decke ... Höchste Zeit also, den Ursachen auf den Grund zu gehen und den Innenhof nach 38 Jahren vollständig neu abzudichten. Hier haben die Arbeiten schon

Mitte August begonnen: Die Haustechnik hat alle Pflanztröge im Garten geparkt, die beauftragte Fachfirma hat den Boden freigelegt, die undichte Teerpappe vollständig entfernt und provisorisch neu abgedichtet. Die neue Abdichtung erfolgt Anfang September, danach wird der neue Bodenbelag aufgebracht und auch die Pflanzen können wieder einziehen. Calendula und Betula haben dann hoffentlich auch wieder für die nächsten 38 Jahre Ruhe vor Regenwasser ...

**2. Umbau „Wohnung Schröder / de Bary“:** Kurz nachdem Frau de Bary vor wenigen Wochen in eine schöne kleine Wohnung an der Südseite umgezogen war, zeichneten sich auch hier schon länger vorbereitete Veränderungen ab. In unseren Pflegebereichen bieten wir bekanntlich jungen Menschen aus der ganzen Welt die Möglichkeit, im Rahmen von Jahrespaktika (im freiwilligen sozialen Jahr = FSJ bzw. im Bundesfreiwilligendienst =

BuFDi) die Arbeit in unseren Pflegebereichen kennenzulernen. Nicht wenigen gefällt diese dann so gut, dass sie im Anschluss gleich noch die dreijährige Pflegeausbildung bei uns absolvieren – eine typische „win-win-Situation“, wie man neudeutsch sagt. Die guten Erfahrungen, die unsere FSJ-ler und BuFDi bei uns machen, sprechen sich herum, und so erhalten wir jedes Jahr eine wachsende Anzahl von Bewerbungen.

Unser Nadelöhr sind allerdings Unterkunftsmöglichkeiten, die dem geringen Einkommen in der Praktikums- und Ausbildungsphase entsprechen – wir könnten noch viel mehr junge Menschen in diesen schönen Beruf einführen, wenn wir mehr geeignete und preiswerte Wohnungen hätten. Aus diesem Grund waren im ange-dachten Neubauprojekt einige Wohngemeinschaften für FSJ-/BuFDi vorgesehen. Nun eignet sich das zuletzt von Frau de Bary bewohnte Appartement vom Zugschnitt her besonders gut zur Nutzung als Wohngemeinschaft: Es lassen sich dort vier ziemlich gleichgroße Einzelzimmer (mit Hochbett) einrichten, zusätzlich steht ein geräumiges Wohn-/Esszimmer, eine gut eingerichtete Küche und ein großes Badezimmer zur Verfügung – mehr braucht man nicht in der Ausbildungsphase. So haben auch hier einige Innenarbeiten begonnen, damit pünktlich zum Start des neuen FSJ-/BuFDi-Jahrgangs zum 1. Oktober dort die vier ersten neuen Nachbarinnen einziehen können.

**3. Umbau der Melissa:** Die von den Mitarbeiter\*innen unseres ambulanten Pflegedienstes genutzten Räumlichkeiten waren ursprünglich für einen ganz anderen Zweck geplant und sind nicht wirklich praktisch aufgeteilt. Für ein Kontaktgespräch muss man meistens in den hintersten Raum gehen und stört dabei meist noch Mitarbeiter\*innen, die entweder gerade eine kurze Pause oder eine Arbeits-

besprechung (auch die Melissa ist Ausbildungsbetrieb!) machen oder auch ihren Papierkram erledigen wollen.

Im Zuge eines internen Umbaus soll nun bald eine Anlaufstelle für Melissa-Kund\*innen gleich gegenüber der Eingangstür entstehen, der übrige Raum wird in mehrere kleine Büros aufgeteilt, in denen man ungestört Arbeiten erledigen kann, die mehr Konzentration oder Vertraulichkeit erfordern. Die neue Raumaufteilung erfordert neue Fenster (von denen einige schon länger undicht sind), und sobald diese lieferbar sind (Holz ist in den letzten Monaten zu einem seltenen und kostbaren Baustoff geworden), wird es auch dort mit dem Umbau losgehen.

Für die auf 6 bis 8 Wochen geschätzte Umbauphase wird die Melissa in den 3. Stock umziehen, Sie werden die Mitarbeiter\*innen dann in der ehemaligen Praxis von Dr. Croy antreffen.

**4. Umbau Foyer:** Nach dem Auszug der Cafeteria in die Marille haben wir schon verschiedene Zwischennutzungen gesehen. Nach den Vorüberlegungen einer kleinen Arbeitsgruppe (Andrea Bartholomey, Cornelia Falkenhan, Uwe Scharf) mit dem Architekten sollen im Foyer kleinere Zonen mit unterschiedlicher Qualität entstehen: ruhig gelegene, mit dekorativen und beweglichen Stellwänden abtrennbare Gesprächs- und Arbeitsbereiche einerseits, zum Haupteingang und zur Pforte hin geöffnete Wartebereiche andererseits. Dabei soll der insgesamt großzügige Charakter des Foyers erhalten bleiben – eine anspruchsvolle Aufgabe!

**5. Umbau „Villa Sorgenfrei“ in eine neue „Orangerie“:** Bekanntlich ist das inzwischen vorwiegend zur Überwinterung der empfindlicheren Pflanzen genutzte ehemalige Gerätehaus der Familie Wilde durch Erdbewegungen unterhalb des Fundaments nicht mehr nutzbar (starke Rissbildung im Mauerwerk).

Die „Villa Sorgenfrei“ muss vollständig erneuert werden, und nach mehreren Gesprächen mit dem Architekten wird sie sich nun bald in eine Orangerie verwandeln: Das alte Gebäude wird weitgehend abgetragen werden müssen, und auf kleinerer Grundfläche wird ein solide eingefasstes und „bewohnbares“ Gewächshaus entstehen. Es wird natürlich wieder einen überdachten Vorplatz erhalten, so dass sich Gartenfreunde dort weiterhin bei angenehmen Temperaturen und selbst bei leichtem Regen im Freien aufhalten können. Wird es künftig vom Wetter her etwas frischer, kann man sich in den lichtfüllten Innenraum begeben und die Gartenpracht weiter aus geschützter Warte bewundern. Die Tür wird breit genug

auch für Rollatoren und Rollstühle sein. Gut möglich, dass noch eine weitere Reservierungsliste an der Pforte eingeführt werden muss ...

Insbesondere für dieses Projekt haben zahlreiche Hausbewohner\*innen bereits für einen ansehnlichen finanziellen Grundstock gesorgt: In den letzten beiden Jahren wurden 8.933,55 € aus der Nebenkostenabrechnung gespendet, weitere 4.240 € hat die Kleiderbasargruppe beigesteuert. Auch die Erlöse des nächsten Kleiderbasars im Herbst sollen für die neue Orangerie verwendet werden.

Allen Spenderinnen und Spendern aus unserer Hausgemeinschaft sei daher an dieser Stelle ganz herzlich „Danke!“ gesagt!



*Im Winter verschauften hier unsere Pflanzen, in der restlichen Zeit könnte sich hier ein attraktiver Treffpunkt für Gartenliebhaber\*innen entwickeln (wettergeschützt – mit Rundum-Blick)*



*Auch der überdachte Vorplatz wirkt einladend...*